

09.08.2020 – 19. Sonntag der Lesereihe
Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung

Hinweise für Feier:

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. In Dettighofen laden die Glocken am Sonntag um 09.55 Uhr ein, die Feier gemeinsam zu beginnen. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und stellen sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine*r

A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt*.“ (ES) können durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

Lied *Gott ist gegenwärtig*

ES 592

Eröffnung

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalmgebet (Psalm 85 in Auswahl)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen * soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E Ich will hören, was Gott redet: /
Frieden verkündet der HERR seinem Volk und seinen Frommen, *
sie sollen sich nicht zur Torheit wenden.

A Fürwahr, sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten, *
seine Herrlichkeit wohne in unserm Land.

E Es begegnen einander Huld und Treue; *
Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

A Treue sprosst aus der Erde hervor; *
Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder.

E Ja, der HERR gibt Gutes *
und unser Land gibt seinen Ertrag.

A Gerechtigkeit geht vor ihm her *
und bahnt den Weg seiner Schritte.

Stille für das persönliche Gebet

E Allerbarmender Gott,
du hast uns an Kindes Statt angenommen
und uns den Geist deines Sohnes geschenkt.
Gib, dass wir in diesem Geist wachsen
und einst das verheißene Erbe empfangen
durch Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
in unserer Mitte lebt jetzt und in Ewigkeit.

A Amen.

Lesung (1. Könige 19,9ab.11b-13)

E Lesung aus dem ersten Buch der Könige:

In jenen Tagen kam Elija zum Gottesberg Horeb.
Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten.
Doch das Wort des HERRN erging an ihn:
Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN!
Da zog der HERR vorüber:
Ein starker, heftiger Sturm,
der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach,
ging dem HERRN voraus.
Doch der HERR war nicht im Sturm.
Nach dem Sturm kam ein Erdbeben.
Doch der HERR war nicht im Erdbeben.
Nach dem Beben kam ein Feuer.
Doch der HERR war nicht im Feuer.
Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.
Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel,
trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.
So weit die Worte der Lesung.

A Gott, dem Herrn, sei Dank.

Lied *Herr, unser Herr, wie bist du zugegen*

ES 635

Evangelium (Matthäus 14,22-33)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

A Ehre sei dir, o Herr.

E Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte,
drängte er die Jünger, ins Boot zu steigen
und an das andere Ufer voranzufahren.
Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken.
Nachdem er sie weggeschickt hatte,
stieg er auf einen Berg, um für sich allein zu beten.
Als es Abend wurde, war er allein dort.
Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt
und wurde von den Wellen hin und her geworfen;
denn sie hatten Gegenwind.
In der vierten Nachtwache kam er zu ihnen; er ging auf dem See.
Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie,
weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst.
Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen und sagte:
Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!
Petrus erwiderte ihm und sagte:
Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme!
Jesus sagte: Komm!
Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus.
Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst.
Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich!
Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm:
Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?
Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind.
Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten:
Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.
So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.

A Lob sei dir, Christus.

Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?

Was habe ich nicht verstanden?

Woran habe ich mich gestört?

Was hat mich getröstet?

Was hat mir Mut gemacht?

E Eigentlich kann ich Elija nicht leiden. So wie mich auch sonst mit Menschen schwer tue, die immer ganz genau wissen, was richtig und – vor allem! – was falsch ist, *wer* richtig und *wer* falsch ist, liebt, glaubt und lebt. Solche Menschen gehen mir auf die Nerven und sie machen mir mitunter auch Angst.

Elija, der Prophet: Er ist ein Eiferer für seinen Gott; ein Mann, der vor unfassbarer Gewalt nicht zurückschreckt, um für den rechten Glauben zu kämpfen. Was in unserer Lesung ganz lapidar nachklingt, wird im Kapitel zuvor drastisch geschildert:

Elija, der meistgesuchte Mann im Königreich Israel, hatte die fast tausend Prophetinnen und Propheten des Königshauses lächerlich gemacht: Er hatte ihre Ohnmacht angesichts einer schon drei Jahre andauernden Dürrekatastrophe erwiesen – und damit auch die Ohnmacht des Wettergottes Baal und der Fruchtbarkeitsgöttin Aschera, die beide den so notwendigen Regen nicht bewirken konnten.

Ein Wettstreit zwischen Elija und Propheten des Wettergottes endet zugunsten Elijas – der ersehnte Regen setzt ein und es gelingt Elija, das hungernde Volk dem Gott Israels zuzuwenden. Im Rausch seines Triumphs rächt er sich grausam für die zuvor erlittenen Verfolgungen und lässt die Propheten Baals töten. Die Ernüchterung folgt auf dem Fuß: Die Königin, immer noch Anhängerin der unterlegenen Götter, verhängt umgehend das Todesurteil über Elija, und der flieht in die Wüste, um sein Leben zu retten.

Dort wünscht er sich den Tod – und sein Argument finde ich interessant: „*Nun ist es genug, EWIGER. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter.*“ Wer unter diesem Anspruch lebt, immer besser sein zu müssen als die Eltern, läuft wohl allzu leicht Gefahr, sich selbst und andere zu überfordern. Ob daraus sein rasender Eifer resultiert?

Auf alle Fälle erfüllt Gott erfüllt seinen Wunsch nicht – im Gegenteil: Statt ihn sterben zu lassen, holt er den Propheten zurück ins Leben, lässt ihn stärken und aufbrechen. Vierzig Tage und vierzig Nächte ist er unterwegs, wie ein Nachhall der vierzig Jahre, die das Volk Israel in der Wüste umherzog auf dem Weg in die Freiheit der Kinder Gottes.

Elija kommt an den Berg Horeb und will sich dort in einer Höhle schlafen legen, will erneut abtauchen, sich verbergen. Aber Gott ist hartnäckig: „*Was willst du hier, Elija?*“ Da bricht es aus dem Propheten heraus: „*Mit leidenschaftlichem Eifer bin ich für den EWIGEN, den Gott der Heere eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben.*“

Er hat genug. Hatte er nicht den Auftrag eines Gottes erfüllt, dem es nur um sich selbst gegangen war, um *seinen* Bund, *seine* Altäre, *seine* Propheten? Elija fühlt sich, als wäre er der einzige, der das versteht. Wie aber überzeugt man einen Propheten, der so ganz genau weiß, wie Gott ist?

Gott versucht, ihn aus seiner Höhle zu locken: „*Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den EWIGEN!*“ Elija aber bewegt sich nicht, er bleibt in seiner Höhle. „*Da zog der EWIGE vorüber...*“ – was folgt, ist ein eindrucksvolles, furchteinflößendes Naturschauspiel: Sturm, Erdbeben und Feuer – vor der Höhle scheint die Welt unterzugehen. Es ist, als demonstrierte hier ein Sturm- und Gewittergott seine Macht, so wie Mose Gott am Sinai erlebt hat, so wie sich Gott noch im Wettstreit mit den Baalspropheten gezeigt hatte.

Was Elija jedoch lernen muss: Gott ist weder im Sturm, noch im Erdbeben, noch im Feuer zu finden. Was da draußen die Welt erschüttert, das sind höchstens die Begleiterscheinungen seines Kommens. Gott ist anders, ganz anders, als der Prophet es sich vorstellt.

Und dann: „*Nach dem Feuer man ein sanftes, leises Säuseln.*“ Elija steht auf, hüllt sich in seinen Mantel und stellt sich in den Eingang der Höhle, stellt sich der Begegnung mit Gott – und er stellt sich seiner eigenen Geschichte. Gott kommt auch nicht im sanften, leisen Säuseln, auch wenn man das beim Lesen vielleicht gerne ergänzen würde. Gott lässt sich von uns Menschen nicht festlegen und festhalten, lässt nicht mit sich manipulieren. Aber: Das Schweigen schafft den Raum für die Begegnung mit Gott. Gott hat es geschafft, dass sich sein Prophet bewegt, bewegen lässt. Nicht durch „*Blitz, Hagel und Ungewitter*“, sondern durch die „*Stimme verschwebenden Schweigens*“, wie es der Philosoph Martin Buber formuliert hat. Jetzt kann Gott mit Elija reden. Jetzt kann er ihm, der sein Leben aufgegeben hatte, eine neue Zukunft eröffnen.

Vielleicht kann diese Sommerzeit – die einen oder anderen haben den Urlaub ja vielleicht noch vor sich – dazu dienen, auch immer wieder die Stille zu suchen, in sie einzutauchen und zu hören. Und vielleicht kann auch Elija, dieser schwierige Prophet, uns eine Sache beibringen: Gerade dann, wenn wir mit den Kräften am Ende sind, wenn es um uns und in uns still wird, dann können wir gewiss sein: Gott ist da. Er wird uns mit seiner Gegenwart überraschen und umfassen und immer wieder neue Wege ins Leben zeigen.

Lied *Lieder der Hoffnung, Lieder der Klage*

ES 992

Glaubensbekenntnis

ES 5

Fürbitten

E Beten wir für alle Getauften, besonders für die Gemeinden in unserer Nachbarschaft:

Beten wir für alle, die politisch Verantwortung in unserem Land und auf der ganzen Welt tragen:

Beten wir für die Opfer der Katastrophe in Beirut und alle, die unter Hunger und Naturkatastrophen leiden:

Beten wir für die Einsamen und Kranken und alle, die ihnen beistehen:

Beten wir für die Verstorbenen aus unseren Familien und Gemeinden:

Beten wir für alle, die uns besonders am Herzen liegen:

Vaterunser

Segensbitte

E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:
+ Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.

A Amen.

Lied *Geh aus, mein Herz, und suche Freud*

ES 658

Liebe Schwestern und Brüder,

die nächste „*Liturge für zuhause*“ erscheint wieder zum 06.09.2020, da ich vom 10. bis 30.08.2020 im Urlaub bin. Die Gottesdienstorte und -zeiten für die kommenden drei Sonntage finden Sie auf der Homepage und in den kommunalen Blättern; die Vertretung in seelsorglichen Fällen wird auf dem Anrufbeantworter des Pfarramts angesagt. Ich wünsche Ihnen frohe und erholsame Sommerwochen und freue mich auf das Wiedersehen!

Ihr Florian Bosch